

Grabbe-Gymnasium Detmold

Praktische Philosophie

schulinternes Curriculum
Sekundarstufe I (Jahrgang 5-10)

Detmold, 15.11.2021

Inhaltsverzeichnis

Präambel und Organisatorisches.....	3
Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
Leistungsbewertung.....	5
Erläuterungen zur tabellarischen Übersicht.....	6
JAHRGÄNGE 5 und 6.....	7
JAHRGÄNGE 7 und 8.....	10
JAHRGÄNGE 9 und 10.....	12
Methodische Hinweise.....	15

Schulinternes Curriculum für das Fach „Praktische Philosophie“ des Grabbe Gymnasiums, Sekundarstufe 1 (Jahrgänge 5-10)

Präambel

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Organisatorisches

Das Fach Praktische Philosophie ist für alle Schülerinnen und Schüler, die nicht am weltanschaulich gebundenen christlichen Religionsunterricht teilnehmen.

Eine Abmeldung von (oder auch Anmeldung zu) Religion ist im Sekretariat jeweils zum Halbjahr möglich. Religionsmündige SuS (ab 14 Jahren) können den Wechsel selbst vornehmen, die Eltern werden durch die Schule informiert. Bei jüngeren SuS geschieht eine eventuelle An-/Abmeldung durch die Eltern.

I. Rechtliche Grundlage

§3 APO-SI:

(5) Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, sind verpflichtet, am Unterricht im Fach Praktische Philosophie teilzunehmen, soweit die personellen und sächlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

1. Grundsätzliches

1.1 Praktische Philosophie ist ein ordentliches Unterrichtsfach mit zwei Unterrichtsstunden in der Woche. Es werden Noten erteilt, die versetzungsrelevant sind (§25 ASchO).

...

3. Teilnahme am Fach Praktische Philosophie

...

3.2 Der Wechsel vom Religionsunterricht zum Fach Praktische Philosophie und der Wechsel vom Fach Praktische Philosophie zum Religionsunterricht ist in der Regel jeweils zum Beginn eines Schulhalbjahres möglich. Der Wechsel zwischen den Fächern ist von der religionsmündigen Schülerin oder dem religionsmündigen Schüler, sonst von den Erziehungsberechtigten, der Schulleitung schriftlich mitzuteilen (vgl § 11 Abs. 3 ASchO).

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen für Praktische Philosophie folgt drei didaktischen Perspektiven.

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts. Diese sind an einem umfassenden Handlungsbegriff orientiert, der die rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt. Diese Aspekte lassen sich zu sieben fachlichen zentralen Fragenkreisen bündeln:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes.

- Fächerübergreifend
- Schulspezifisch
- medienkompetenzorientiert
- sprachsensibel
- Verbraucherbildung NRW

„Das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I weist zahlreiche Berührungspunkte mit der Verbraucherbildung auf. So sind z.B. Fragen der globalen Arbeits- und Wirtschaftswelt oder Wertkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur Gegenstand der Reflexion. Der Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen auf Konsumententscheidungen kann im Fach Praktische Philosophie reflektiert werden, um mit Bezug auf Grundwerte verantwortungsvolles Handeln zu begründen.“ (Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen)

Grundsätze der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. [...]

Im Fach Praktische Philosophie können im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen kommen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ könne u.a. zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Methodisches Leitprinzip des Philosophieunterrichts ist das sokratische Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens, sodass bei der Bewertung der Schülerleistung schwerpunktmäßig die mündlichen Beiträge zum Unterricht berücksichtigt werden, wobei sich die qualitativen und quantitativen Anforderungen aus den allgemeinen Richtlinien ergeben.

Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie dienen zur Vorbereitung des Unterrichts sowie zur Einprägung, Einübung und Anwendung des im Unterricht Gelernten.

Erläuterungen zur tabellarischen Übersicht

Entsprechend den Kernlehrplänen für das Fach „Praktische Philosophie“ sind die Inhalte des Curriculums den sieben vorgegebenen Fragenkreisen zugeordnet und die drei didaktische Perspektiven berücksichtigt worden. Obligatorisch ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise.

„Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde.“
(KLP NRW S.29)

Die sieben Fragenkreise (siehe KLP NRW, S.11f):

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Die drei didaktischen Perspektiven (siehe KLP NRW, S.11):

1. Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
2. Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
3. Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Die Jahrgänge wurden in Einheiten von Klasse 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengefasst. Voraussetzung für die Durchführung dieses Curriculums ist das durchgängige Angebot des Faches „Praktische Philosophie“ ab Klasse 5.

Den Leitfaden zum Unterricht bildet weiterhin das eingeführte Lehrbuch „Leben leben. Praktische Philosophie, 1-3“ vom Klett-Verlag.

Mit der Abkürzung „MKR“ ist in den folgenden Tabelle der „Medienkompetenzrahmen NRW“ gemeint.

JAHRGÄNGE 5 und 6

Fragenkreis	Themenschwerpunkte	Kompetenzen*	Schulspezifische Schwerpunkte
JAHRGANG 5			
Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	a) Ich und mein Leben Wer bin ich? Was macht mich zu mir? Was darf ich wünschen? Was sind meine Träume? Wie gehe ich mit Ängsten um?	– PK 1,2,8 – SK 1,7 – SaK 1,5 – MK 1,3,7,8	Ich und mein Profil am Grabbe (K, M, S, GN)
	b) Freizeit, freie Zeit Was ist Zeit? Was bedeutet „frei haben“? Wie gehe ich mit meiner freien Zeit um? Aspekte: Zeitwahrnehmung, Wert des Nichtstun, sich engagieren		Musik, Kunst, Sport und NaWi in der Freizeit
Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen	a) Der Mensch in der Gemeinschaft Was bedeutet „Gemeinschaft“? <ul style="list-style-type: none"> • (eigene) Rolle in der Gemeinschaft • Formen von Gemeinschaft • Generationen / Familie • Schule als Gemeinschaft 	– PK 1,2,6,8 – SK 1,3,7 – SaK 1,2,3,4,87,8,9 – MK 1,2,3,5,6,7,8	Das Grabbe-Gymnasium: Was macht unsere Schule als Gemeinschaft aus?
	b) Umgang mit Konflikten Wie streite ich „richtig“? Wie gehe ich mit unterschiedlichen Meinungen um? Wie löse ich Konflikte?		Schulsozialarbeit und Streitschlichter am Grabbe-Gymnasium
Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	a) Wahrhaftigkeit und Lüge Was ist ... <ul style="list-style-type: none"> ... lügen? ... Wahrheit? ... Wahrhaftigkeit? ... das Gegenteil von lügen? Darf ich lügen? Muss ich immer die Wahrheit sagen?	– PK 3,4,5,7 – SK 1,2,3,4,9 – SaK 3,4,7 – MK 1,2,3,4,5,6,7	Sprachsensibel: Formulierungshilfen / „Chunks“ zur Hilfe angemessener Sprache
	b) „Gut“ und „böse“ Was ist „gut“, was ist „böse“? Gibt es „das Böse“? Gibt es „das Gute“? Wie handel ich gut? Wie führe ich ein gutes Leben?		
JAHRGANG 6			
Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	a) Regeln und Gesetze Vorschriften, Gesetze, Regeln – Was ist der Unterschied? Wer macht Gesetze und Regeln? Sind Gesetze und Regeln gut? Sind sie gerecht? Was ist der Unterschied zwischen moralischen und nicht moralischen Regeln und Gesetzen? Brauchen wir Gesetze und Regeln? Soll ich mich an Regeln und	– PK 3,5,6,7 – SK 4,5,9 – SaK 4,7 – MK 3,4,5,6,7	Regeln in der Schule, Familie und im Sportverein

	Gesetze halten? Warum haben wir heute andere Regeln und Gesetze als früher?		
	b) Armut und Wohlstand Was braucht ein Mensch zum Leben? Was brauche ich zum Leben? Worauf könnte ich verzichten? Welche Verantwortung habe ich, welche die Gesellschaft, welche der Staat?	– PK 5,6,7 – SK 9 – SaK 1,4 – MK 1,7	Evtl. Projekt (eigenes Konsumverhalten protokollieren, bewusst auf etwas verzichten) Außerschulische Lernorte (z.B. die Tafel)
Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	a) Leben von und mit der Natur Was ist „Natur“? Was ist „Kultur“? Welche Verantwortung habe ich, welche der Staat? Welchen Wert hat die Natur? Wie darf / muss ich mit der Natur umgehen?	– PK 5,6 – SK 5 – SaK 3 – MK 2	Medienkompetenz: Bilder in Aufklärungskampagnen Außerschulische Lernorte: z.B. der Wald, der Unverpacktladen
	b) Tiere als Mit-Lebewesen Was ist der Unterschied und Gemeinsamkeiten zwischen Mensch und Tier? Warum unterscheiden wir Tiere in Haustiere und Nutztiere? Dürfen wir Tiere essen? Müssen Tiere geschützt werden?		
Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	a) Medienwelten Wie wirklich ist das Internet? Wer bin ich im Internet und wer in wirklich (Selbstdarstellung in online-Plattformen)? Welche Auswirkung hat das auf mein nicht-virtuelles Leben?	– PK 4,6,7 – SK2,3,4,6 – SaK 2 – MK 1,2,4,5,7	Evtl. Einbindung des Safer-Internet-Days
	b) „Schön“ und „hässlich“ Was ist „schön“? Wer bestimmt das? Ist schön gleich schön? - Unterschiedliche Schönheitsideale Gibt es Perfektion? Wie schön muss ich sein?		
Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	a) Vom Anfang der Welt Was ist der Ursprung von allem? Warum gibt es die Welt? Gibt es einen Urstoff? Vom Mythos zum Logos – Mythen, Erklärungsversuche der Naturwissenschaften, philosophische Gedanken	– PK 8 – SK 4 – SaK 6,7 – MK1	Fokus: Außerschulische Lernorte (z.B. jüdischer Friedhof)
	b) Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen Warum gibt es Rituale? Gibt es eine universelle Ethik? Können Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammenleben?		

* Die Kompetenzen gemäß dem KLP NRW werden in allen Fragekreisen berücksichtigt und geschult. Tabellarisch wird festgehalten, welcher Schwerpunkt im jeweiligen Fragekreis gelegt werden sollte.
Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen (siehe KLP, S.27ff):

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit (PK1)
- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander (PK2)
- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (PK3)
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber (PK4)
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (PK5)
- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren (PK6)
- sie erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich (PK7)
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander. (PK8)

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (SK1)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (SK2)
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar (SK3)
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (SK4)
- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch (SK5)
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen (SK6)
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse (SK7)
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein (SK8)
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (SK9)

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (SaK1)
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien (SaK2)
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (SaK3)
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch (SaK4)
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven (SaK5)
- erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie (SaK6)
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (SaK7)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (MK1)
- erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension (MK2)
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (MK3)
- begründen Meinungen und Urteile (MK4)
- üben kontrafaktisches Denken ein (MK5)
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander (MK6)
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein (MK7)
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (MK8)

Abkürzungen:

PK: Personale Kompetenzen

SK: Soziale Kompetenz

SaK: Sachkompetenz

MK: Methodenkompetenz

JAHRGÄNGE 7 und 8

Fragenkreis	Themenschwerpunkte	Kompetenzen*	Schulspezifische Schwerpunkte
JAHRGANG 7			
Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	a) Gefühl und Verstand Unterschied? Gefühle = unvernünftig? Verstand = vernünftig? Vorteile/Nachteile? Bedeutung füreinander?	PK 1,2,3 SK 2, (6) SaK 5,7 (Teil 1) MK 8	Schwerpunkt a) und b)
	b) Geschlechtlichkeit und Pubertät Gefühlschaos?		
Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen	a) Freundschaft, Liebe und Partnerschaft Was macht Freundschaft aus? Gruppenzwang? Konflikte? Formen von Liebe? Was macht Freundschaft aus?; Konflikte in Freundschaften; Formen der Liebe; was bedeutet Partnerschaft?	PK 1,3 SK5, SK 6 SaK 5 MK 2, MK6	Schwerpunkt: Liebe und Partnerschaft; Rollen- und Gruppenverhalten
	b) Begegnung mit Fremden		
Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	a) Lust und Pflicht		
	b) Gewalt und Aggression Begriff Gewalt Formen und Ursachen für Gewalt Gewalt per Mausclick	PK 2,3,5 SK 1,3,6,7 SaK 1,2,8 MK 3,7 → MKR5.4, 3.4	Evtl. Einbindung des Safer-Internet-Days
JAHRGANG 8			
Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	a) Recht und Gerechtigkeit Was ist Gerechtigkeit? Menschen- und Kinderrechte Welche Verantwortung habe ich bezüglich einer gerechten Welt?	PK 1, 4, 6, 7 SK 4, 7 SaK 3, 4 MK 4, 7	z.B.: -Kinderdörfer Ghana - Kooperation Yad Vashem (Jerusalem) -Inklusion und Integration an Schulen -Lippische Landeskirche -Bildung und Antidiskriminierungstraining bzgl. geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen
	b) Utopien und ihre politische Funktion	PK SK 5 SaK 3 MK 5	

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	a) Der Mensch als kulturelles Wesen Der Mensch als rationales und soziales Wesen Zusammenhang Kultur und Identität Was ist Kultur? Vorteile – Nachteile Möglichkeiten einer Kultur	PK 1, 6 SK 2 SaK 1, 8 MK 5, 7	Mensch als kunstschaffendes, als musisches, sportliches, forschendes Wesen
	b) Technik – Nutzen und Risiko		
Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	a) „Wahr“ und „falsch“ Realität und Traum – Traum und Realität Wahrnehmung und Wirklichkeit	PK 3 SK 5 SaK 6 MK 1, 5	
	b) Virtualität und Schein Möglichkeiten und Sinnhaftigkeit der virtuellen Welt Selbstpräsentation und - inszenierung im Netz	PK SK 5,7 SaK 2 MK 1 → MKR 5.4,5.3	
Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	a) Glück und Sinn des Lebens		
	b) Ethische Grundsätze in Religionen		

* Zu den Kompetenzen siehe die Ausführungen am Ende der tabellarischen Übersicht zur Jahrgang 9 und 10.

JAHRGÄNGE 9 und 10

Fragenkreis	Themenschwerpunkte	Kompetenzen*	Schulspezifische Schwerpunkte
JAHRGANG 9			
Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	c) Freiheit und Unfreiheit - Freiheit von – Freiheit zu - Freiheit und Begrenzung - Freiheitsrechte	PK: 4,7 SaK: 3 MK: 2,3,5	
	d) Leib und Seele (Körper und Geist) - Leib – Seele – Körper – Geist – Gehirn - Die Bedeutung des Körpers - Mein Gehirn, das bin ich? - Einheit von Körper und Geist		
Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen	c) Rollen- und Gruppenverhalten - Empathie Was erwartet ihr von mir? - Wer bin ich eigentlich? - Rollenbilder	PK: 1,2,3,6 SK: 1,2,3,5,6 SaK: 1,2,3,8	Theaterprojekte
	d) Interkulturalität - Was ist Heimat? - Ich begegne dem Fremden - Transkulturelle Lebenswelten - Toleranz und ihre Grenzen		
Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	c) Freiheit und Verantwortung - Wer trägt die Verantwortung? - Bin ich frei? - Sich für seine Taten verantworten	PK: 8 SK: 4,7 SaK: 4,5,8	
	d) Entscheidung und Gewissen - Dem Gewissen folgen - Deutungen des Gewissens - Verantwortung übernehmen - eine Gewissensfrage?	MK: 6	
Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	c) Arbeits- und Wirtschaftswelt - Was ist Arbeit? - Wo bleibt der Mensch?	PK: 8 SK: 4,7 SaK: 4,5,8 MK: 6	Berufsorientierung
	d) Völkergemeinschaft und Frieden - Krieg oder Frieden? - Kann es legitime Kriegsgründe geben?		

JAHRGANG 10			
Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	c) Ökologie versus Ökonomie - Über unsere Verhältnisse leben - Tierhaltung - Lösungen für Umwelt und Wachstum?	PK: 7 SK: 6,7 SaK: 3,4,5 MK: 2,4	- Wandelwerkstatt (Transition- Town-Initiative Detmold) - Gemeinwohloökonomie
	d) Wissenschaft und Verantwortung - Der optimierte Mensch - Ersatzteillager für Menschen - Die manipulierte Natur		
Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	c) Quellen der Erkenntnis - Nicht nur mit den Augen sehen - Was kann ich wissen? - Wie kann ich wahrnehmen? - Wenn der Schein trügt	PK: 8 SK: 6 SaK: 2,6	
	d) Vorurteil und Urteil - Wenn das Denken in Schubladen steckt - „Gute“ und „schlechte“ Vorurteile - Woher kommen Vorurteile? - Was tun gegen Vorurteile?	MK: 1,3,4,5	
Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	c) Sterben und Tod - Über den eigenen Tod nachdenken - In Würde sterben - Philosophieren heißt sterben lernen (Montaigne) - Sterben und Tod in der Gesellschaft	PK: 3,8 SK: 3 SaK: 3,7	
	d) Menschen- und Gottesbilder in Religionen - Der Mensch als hoffendes Wesen - Menschenbild der Religionen - Nach Gott fragen - Philosophische Begründungen von Gott	MK: 7	

* Die Kompetenzen gemäß dem KLP NRW werden in allen Fragekreisen berücksichtigt und geschult. Tabellarisch wird festgehalten, welcher Schwerpunkt im jeweiligen Fragekreis gelegt werden sollte.

Am Ende der Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen (siehe KLP, S.30ff):

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck (PK1)

• artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen (PK2)

• erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung (PK3)

• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (PK4)

• diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive (PK5)

• stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (PK6)

• erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. (PK7)

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft (SK1)

- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (SK2)
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um (SK3)
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt (SK4)
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (SK5)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (SK5)
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen (SK6)
- erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. (SK7)

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (SaK1)
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken (SaK2)
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz (SaK3)
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (SaK4)
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (SaK5)
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu (SaK6)
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen (SaK7)
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch- politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. (SaK8)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung (MK1)

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (MK2)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (MK3)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (MK4)
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (MK5)
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (MK6)
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens (MK7)
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar. (MK8)

Abkürzungen:

PK: Personale Kompetenzen

SK: Soziale Kompetenz

SaK: Sachkompetenz

MK: Methodenkompetenz

Methodische Hinweise

Die Reihenfolge der Behandlung der Fragenkreise kann von der Lehrkraft individuell, an die Gegebenheiten und den Kurs angepasst, verändert werden.

Innerhalb der Jahrgänge 5-10 sollten folgende methodische Zugänge geschult werden:

- Grundlagen der formalen Logik (Dazu kann als Grundlage für die Jahrgänge 5-7 Matthew Lipmans „Harry Stottelmeier“ und „Das geheimnisvolle Wesen“ hinzugezogen)
- Deduktion / Induktion – Karl Popper: Induktionsproblem, Verifikation und Falsifikation
- Argumentationsschemata, z.B. das Toulmin-Schema
- Erörtern (Sokrates)
- Unterschiedliche Argumentationsmodelle (z.B. Kants Kategorischer Imperativ, die Goldene Regel, das Hedonistische Kalkül)
- Dilemmata, Fallbeispiele, Gedankenexperimente
- Begriffsdefinition

Folgende übergeordnete Kompetenzen sind in allen Themenbereichen zentral und werden daher nicht einzeln aufgeführt:

Die SuS ...

... klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen. (PK)

... vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber (PK)

... unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar. (SK)

... unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen. (SK)

... unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse. (SK)

beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt

- erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
- begründen Meinungen und Urteile
- üben kontrafaktisches Denken ein
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.